

Auf ein Wort von Michael Dietmann



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leser,

Sie halten die neue Ausgabe des KiezKurier in den Händen. Diesmal beschäftigt er sich neben vielen interessanten Infos und Geschichten aus dem MV hauptsächlich mit der Situation der GESOBAU oder besser mit dem Umgang der GESOBAU mit ihren Mieterinnen und Mietern. Natürlich freuen wir uns besonders darüber, dass der ehemalige Vorstandsvorsitzende der GESOBAU, Herr Dr. Brünning, und der Vorsitzende des Gesamtmieterbeirates der GESOBAU, Herr Hübner, auf den folgenden Seiten mit Gastbeiträgen vertreten sind. Neben diesem sehr wichtigen Thema für uns Neumärker, steht diese Zeit natürlich ganz im Zeichen von Weihnachten. Sie alle treffen wahrscheinlich schon letzte Vorbereitungen und die Kinder sind langsam in ihrer Neugierde kaum noch zu bremsen. Ich hoffe für Sie alle, auch für diejenigen unter uns, denen es nicht so gut geht, dass Sie ein schönes Weihnachtsfest verleben werden. Schon jetzt wünsche ich einen guten Rutsch, ein tolles, glückliches, erfolgreiches Jahr 2006 und jetzt natürlich viel Spaß beim Lesen des neuen KiezKurier!

Ihr Michael Dietmann

Was ist mit der GESOBAU los?

In den letzten Wochen und Monaten fragen sich viele im MV: Was ist mit der GESOBAU los? Die Diskussionen um die Abnahme des Engagements für das MV durch die GESOBAU, insbesondere in vielen sozialen Fragen, gab es zwar schon länger, aber nach der nicht einmal ein Jahr langen Tätigkeit des Vorstandsvorsitzenden Mertens ist diese Frage wieder auf die aktuelle Agenda zurückgekehrt. Was also geht vor? Mieterhöhungen, die Reduzierung



des Services z. B. durch den Abbau der Hausmeisterstellen, das Nichteinbeziehen des Mieterbeirates als Vertreter der GESOBAU-Mieter bei wichtigen Entscheidungen, das Ausbleiben von Sanierungsmaßnahmen wie zum Beispiel dem Austausch von Fenstern oder etwa der Umgang mit Anliegen der Mieterinnen und Mieter machen besorgt.

Es scheint, als mache die GESOBAU gerade vieles von dem Bewährten kaputt, was etwa Herr Dr. Brünning als ehemaliger Chef in Jahrzehnten mühevoll zusammen mit den Mietern aufgebaut hat. Beobachter sehen in dieser Entwicklung nur eine logische Erklärung: Der Berliner Senat aus PDS und SPD will die GESOBAU verkaufen und versucht jetzt alles zu tun, um die Braut zu schmücken. Dies bestätigen unter der Hand

unterdessen sogar Stimmen aus der GESOBAU und der SPD. Senator Sarrazin (SPD) will den Landeshaushalt auf Kosten der GESOBAU-Mieter aufbessern. Zwar soll das nicht mehr vor den Wahlen im nächsten Jahr stattfinden, aber der Weg ist bereitet.

Dies lässt natürlich die Alarmglocken beim Gesamtmieterbeirat schrillen. Die Kommunikation mit der Leitung der GESOBAU ist unterdessen schwierig. Vorschläge des Gesamtmieterbeirates als Ver-

treter der Mieter bleiben unbeantwortet in den Akten liegen. Selbst Vorschläge zur Senkung der hohen Mietnebenkosten, die mühevoll erarbeitet wurden, werden vom GESOBAU Vorstand einfach ignoriert. Und auch die Politik hat reagiert. Der Wahlkreisabgeordnete des MV, Michael Dietmann (CDU), hat sich Ende November in einem Schreiben an die Neumärkerinnen und

Fortsetzung auf Seite 2!

Grußwort von Dr. Rolf Brünning

Liebe MV-ler, bis 2001 habe ich Ihnen persönlich einen Brief zu Weihnachten und zum Jahreswechsel geschrieben. Ich bin dankbar, dass diese Zeitung, offensichtlich die einzige, die die Aufgaben des MV-Express übernommen hat, mir Platz für ein paar Worte gewährt.

Die Zeiten sind nach meinem Ausscheiden für die MV-ler nicht einfacher geworden. Die Sorge um den Arbeitsplatz hat zugenommen. Die Einkommen sind größtenteils weiter gesunken. Dem stehen gestiegene Ausgaben für lebensnotwendige Dinge gegenüber, an denen man nicht sparen kann. Auch der Staat zieht sich aus vielen Bereichen zurück.

In der Geschichte des MV haben sich häufig gute und schlechte Zeiten abgewechselt. Jede Krise, auch diese, geht zu Ende und wird von besseren Zeiten abgelöst. Dies ist seit Menschengedenken der Fall und wird auch jetzt wieder eintreten. Wir können alle nur hoffen, dass es 2006 wieder bergauf geht.

Ich wünsche Ihnen in alter Verbundenheit ein geruhiges Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr sowie ein gesundes und glückliches Jahr 2006.

Ihr Dr. Rolf Brünning

EINLADUNG ZUR DISKUSSIONSVERANSTALTUNG

Wie geht es weiter mit dem MV?

Moderation: Bezirksbürgermeisterin Marlies Wanjura

- Dr. Rolf Brünning (ehemaliger Chef der GeSoBau)
- Harri Hübner (Vorsitzender Gesamtmieterbeirat MV)
- Michael Dietmann (Für das MV im Abgeordnetenhaus)

Dienstag, 10. Januar 2006, 19 Uhr

Fontane-Haus, Wilhelmsruher Damm 142c, 13435 Berlin

Fortsetzung von Seite 1

Was ist mit der GESOBAU los?

Neumärker gewandt. Für den Januar ist eine Diskussionsveranstaltung (siehe Anzeige auf Seite eins) unter Leitung der Bezirksbürgermeisterin vorgesehen. „Wir müssen jetzt die Öffentlichkeit wachrütteln, denn es brodelt gewaltig im MV – und um Schaden vom MV abzuhalten, muss das jetzt auf den Tisch, damit die GESOBAU endlich eine andere Richtung einschlägt“, betont Dietmann. Sorgen über den Kurs gab es ja bereits, als der neue Aufsichtsratsvorsitzende der GESOBAU von Senator Sarrazin (SPD) ins Amt geholt wurde. Es handelt sich dabei um einen ehemaligen Bahnvorstand, also einem Weggefährten vom Finanzsenator. Dies macht auch deutlich, warum die „Spar-Handschrift“ des Finanzsenators so deutlich wird! Es wird abzuwarten sein, ob diese Entwicklung aufzuhalten ist. Vieles wird davon abhängen, ob sich die Neumärker dies gefallen lassen oder deutlich machen, was sie davon halten. „Schon oft aber mussten Ideen zurückgenommen werden, weil sich die Neumärker eingebracht haben, so z. B. bei der Verhinderung der Bebauung des Marktplatzes – ich denke, das wird auch diesmal geschehen“, so Dietmann abschließend.

Wolfgang Weichert

Der Gesamtmietgeberbeirat MV macht sich Sorgen über die Zukunft des MV

Zum Oktober 2005 wurde die Kaltmiete für die Wohnungen der Wirtschaftseinheit „B“ (ca. 3000 Wohnungen) um 0,35 bzw. 0,45 Cent pro m² angehoben.

Der Gesamtmietgeberbeirat (GMB) hat sich eindeutig gegen die Mieterhöhung ausgesprochen. Er hat darauf hingewiesen, dass die Nettokaltmiete damit den im Berliner Mietspiegel angegebenen Durchschnittswert für vergleichbare, nicht Preisgebundene Wohnungen erheblich übersteigt und das Mietniveau insgesamt durch die relativ hohen Betriebskosten längst die obere Grenze – was Lage, Ausstattung der Wohnungen sowie Zustand der Wohnhäuser im Allgemeinen betrifft – erreicht hat.

Hinsichtlich sinkender Real-einkommen bei Arbeitnehmern und Rentnern sowie steigender Arbeitslosigkeit, bei gleichzeitigem Anstieg der Lebenshaltungskosten (unter anderem durch ständig steigende Energiekosten – Heizung, Strom, Gas, Wasser – usw.) sind Mieterhöhungen zum jetzigen Zeitpunkt als auch für absehbare Zeit generell sozialpolitisch nicht verantwortbar.

Sie führen außerdem zu weiterem Kaufkraftverlust und sind daher auch wirtschaftspolitisch bedenklich.

Für viele der betroffenen Menschen ist die Grenze der Belastbarkeit längst erreicht. Mieterhöhungen könnten auch der Anstoß dafür sein, dass Familien, die bislang lediglich noch aus „Kieztreue“ im MV verblieben sind, nunmehr tatsächlich wegziehen und sich der

Dem GMB ist sehr wohl bewusst, welchem Druck die städtischen Wohnungsbau-gesellschaften aufgrund der schlechten Haushaltslage des Landes Berlin zur Zeit ausgesetzt sind. Trotzdem ist er der Meinung, dass die Gesellschaften eine erhebliche sozialpolitische Verantwortung haben und daher künftig bezahlbare Wohnungen und die gedeihliche Entwicklung der Menschen im

Vordergrund der Unternehmensphilosophie stehen müssen.

Nur eine gesunde Sozialstruktur ist der Garant für das Fortbestehen und sichert eine positive Weiterentwicklung einer Großraumsiedlung wie das MV.

Als verantwortungsbewusste Mieterbeiräte müssen wir darauf hinweisen, dass hier ein sozial-

politisches Problem nicht nur auf das MV sondern auch auf das Image von Berlin und auf den Bezirk Reinickendorf zu kommen könnte. Alle Verantwortlichen sind hier gefordert, die Probleme nicht nur zu verlagern. Wir erwarten von ihnen, durch geeignete Maßnahme das zu erhalten, was Menschen für Menschen geschaffen haben.

Harri Hübner, Vorsitzender des Gesamtmietgeberbeirats MV



Wohnungsleerstand im MV von z. Zt. ca. 4 % dadurch weiter erhöht. Es ist auch zu befürchten, dass es folglich zu einem vermehrten Zuzug von Menschen mit Transfereinkommen, von Menschen mit anderen Lebens- und Umgangsformen kommt, was wiederum eine massive Verschlechterung der Sozialstruktur im MV bedeuten würde, wo die Folgen und Probleme vorprogrammiert sind.

UNIONHILFSWERK Ambulante Dienste gGmbH Pflegedienst Reinickendorf

- ✓ examinierte Krankenschwestern und geschulte Pflegekräfte
- ✓ diplomierte Sozialarbeiterin
- ✓ kostenlose Beratung zu Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- ✓ Familienpflege/ gerontopsychiatrische Pflege
- ✓ Vermittlung von pflegeadäquaten Dienstleistern
- ✓ zertifiziertes Qualitätsmanagement

4 01 70 61 Ärztehaus Oranienburgerstr. 86
13437 Berlin-Wittenau



Wir nehmen uns Zeit für Ihre Wünsche

Reisebüro im MV

Spezialist für individuelle Reisen in Nordamerika und Ostasien
Sonderpreise für fast alle Flugziele weltweit Buchung und Beratung
für TUI, Neckermann, ITS, Tjaereborg, Thomas Cook, Jahn-Reisen, Meiers, DER, FTI u.v.m.

Flugtickets und Bahnfahrkarten zu offiziellen Preisen zum Mitnehmen. Preisvergleich für Pauschalreisen per Computer.
Treuenbrietzen Str. 36, im Tennis-Center MV, Tel. 415 1008

geöffnet Mo. - Fr. 10.00 -20.00 Uhr
Samstag 10.00 - 14.00 Uhr
e-mail: MVR-Berlin@t-online.de
Internet: <http://www.MVR-Berlin.de>





RESTAURANT Castell

Familie Krolo
Teschendorfer Weg 6
13439 Berlin
Märkisches Viertel
Tel.: 415 41 03

- Warme Küche v. 12 - 23.30Uhr.
- Extraraum für Festlichkeiten.
- Alle Speisen auch außer Haus.

MV- Wochenmarkt



Ihr traditioneller
Nahversorger
mit der Frische
der Natur.
Immer
Donnerstag
und Samstag
im MV.

Impressum

Herausgeber:
KiezKurier – CDU im MV.
Redaktion: Michael Dietmann und
Joachim Leschnitzer (V.i.S.d.M.)
Layout & Verlag: acurat Johannes
Eyding, acurat-verlag@gmx.de
Auflage: 15.000 Stück
Beiträge nehmen wir gerne entge-
gen unter: KiezKurier, Alt-Reini-
ckendorf 38, 13407 Berlin.

Manchmal tut sich etwas ...

Wer regelmäßig durch den kleinen Park am Mittelfeldbecken geht, dem wird sicherlich aufgefallen sein, dass die Sitzbänke und Abfallbehälter nicht mehr so beschmiert sind, wie es noch Anfang des Jahres war.

Alle Bänke wurden von Graffiti gesäubert und erhielten einen neuen Farbanstrich, die Abfallbehälter ebenso. Wie Herr Zech, Leiter des Grünflächenamtes mitteilte, wurde eine Firma beauftragt, die regelmäßig alle Parkbänke sichtet und eventuell vorhandene Graffiti entfernt beziehungsweise überstreicht. Das scheint recht gut zu klappen. Wollen wir hoffen, dass hierfür die Mittel auch in den nächsten Jahren noch zur Verfügung stehen. Vielleicht vergeht den Schmierfinken dann endlich mal die Lust am Sprayen.

Auch zwei abgebrochene Laternen wurden erneuert. Wenn jetzt das Facility Management noch dafür sorgt, dass die Wegebeleuchtung in der Dunkelheit auch funktioniert, könnte man sogar abends und nachts wieder durch den Park gehen. Ebenso sollte das dafür zuständige Brückenmanagement die kleinen Brücken in der Grünanlage einer Säuberung unterziehen.

Der Park wäre dann noch schöner anzusehen und könnte von den Anwohner auch wieder als kleine Erholungszone genutzt

werden. Das Einkaufszentrum am „Märkischen Fuchs“, das von Donaldson Deutschland verwaltet wird, erhielt im Frühjahr einen neuen Anstrich. Alle Fenster und Wände wurden vom Graffiti gereinigt. Wie die Geschäftsleute mitteilten, kommt auch regelmäßig ein Mitarbeiter um neue Graffiti zu entfernen.

Das freut mich als Nachbar besonders, da ich auf das Einkaufszentrum blicke.

Auch bei der hier ansässigen Kindertagesstätte tut sich etwas. Mitarbeiter des Grünflächenamtes sind dabei die circa dreißig Jahre alten Pappeln zu fällen. Diese alten Bäume stellten eine Gefahr für die Kinder dar, die von unerwartet abbrechenden Ästen verletzt werden konnten.

Freuen werden sich auch die Mieter der angrenzenden mAX Wohnungsgenossenschaft, die im nächsten Jahr nicht mehr mit dem extremen Samenflug der Pappeln zu kämpfen haben. Der Samen kam bis in die Wohnungen und tauchte die Wege in ein winterliches Weiß. In den Wohnungen und auf den Balkonen wird die Morgensonne wieder scheinen.

Es hat sich also wirklich etwas getan, sicherlich nicht nur in meinem direkten Umfeld, sondern im ganzen Märkischen Viertel.

Ernst-Jürgen Kuke

Und wieder ein Senats-Schild- bürgerstreich

Vielleicht erinnern Sie sich an die Initiative der CDU-MV, einen Zebrastrifen im Senftenberger Ring am hinteren Eingang der Märkischen Zeile zu errichten.

Das Geld und die Unterstützung des Bezirks war da und selbst die Zählung der Passanten ergab die Notwendigkeit einer Regelung. Nur, es waren zu viele Fußgänger und das hätte zu Staus geführt. So bleibt die Gefährdung der Fußgänger an dieser Stelle weiterhin!

Nun gibt es einen zweiten Schildbürgerstreich dieser Art: Der Senat befürchtet zu viele Fußgänger an der Ecke Senftenberger Ring/Calauer Straße und verzichtet daher auf den Zebrastrifen, der auch dort notwendig wäre! Die BVV hatte einen entsprechenden Antrag gestellt, insbesondere mit Blick auf die Schulwegsicherung! Es wäre zu befürchten, das bei einer so hohen Anzahl „querungswilliger Fußgänger“ der fließende Verkehr zum Erliegen käme, heißt es in der Ablehnung der von der SPD-Senatorin Junge-Reier geführten Senatsverwaltung für Stadtentwicklung.

Hier fragt man sich als Bürger wirklich, ob es erst zu einem schweren Unfall kommen muss, bis endlich etwas geschieht!? Die CDU im MV wird jedenfalls noch mal nachhaken, kündigten sowohl der Bezirksverordnete Wolfgang Weichert als auch der Wahlkreisabgeordnete des MV Michael Dietmann an.

Judith Slowy







**Sparsam und umweltbewußt
mit neuen Service-Techniken:**

- Stützpunkt zur Umrüstung für Gasfahrzeuge
- Nachrüstung von Rußpartikelfiltern
- Winschutzscheiben - Veredelung durch Nanotechnologie

Unser Aktionsangebot:
für das lackschadenfreie
Ausbeulen einer Delle
ab 25,00€

Hans Laatzig Automobile GmbH
Eichhorster Weg 91 • 13435 Berlin • Telefon 030/ 40 90 03- 0
www.laatzig.de • info@laatzig.de

MV-Bad ab Ende März geschlossen!

Das MV-Bad ist voraussichtlich ab 18. März 2006 für das Schulschwimmen und die Vereine für circa sechs Monate geschlossen. Umfangreiche Erneuerungen der gesamten Anlage einschließlich des Daches sind ja schon seit langer Zeit erforderlich. Nun sind die EU-Mittel endlich bewilligt und die Ko-Finanzierung aus Mittel der Berliner Bäder Betriebe (BBB) gesichert: Die Sicherung des beliebten Bades im MV kann erfolgen. Dies bedeutet natürlich erhebliche Einschnitte für das Schulschwimmen (gesetzlich vorgegeben) und für die Schwimmvereine.

Das Schulschwimmen soll nach Aussagen der BBB im Paracelsus Bad weiterhin erfolgen. Die Schwimmvereine erhalten reduzierte Schwimmzeiten im Schwimmbad Seestraße in Mitte. Dies wird starke Einschnitte für die Vereine bedeuten, mit Mitgliederverlusten ist zu rechnen.

Jetzt zeigt sich die gesamte Tragweite der Reduzierung von Schwimmbädern im Bezirk Reinickendorf (z. B. durch die Schließung des Franzosenbades, das jetzt seit Jahren verrottet und ungenutzt ist) und die Auswirkungen der unsäglichen Bäderpolitik des rot-roten Senates.

Nach einer Umbauzeit von sechs Monaten soll es dann ab Anfang 2007 wie vor dem Umbau mit dem Schwimmen im MV-Bad weitergehen. Vorausgesetzt beim Umbau und der Erneuerung gibt es keine Überraschungen und Bauverzögerungen!

Joachim Leschnitzer

JVC: Produktionsstandort im MV vor dem Aus

Das japanische Unternehmen JVC Video Manufacturing Europe GmbH in der Quickborner Straße wird voraussichtlich seinen Produktionsstandort zum 31.1.2006 schließen. Damit geht der einzige noch in Deutschland bestehende Produktionsstandort von JVC verloren. Von dieser Maßnahme betroffen sind insgesamt 235 Beschäftigte.

JVC Video Manufacturing Europe GmbH wurde 1981 als deutsches Tochterunternehmen von JVC als Produktionszentrum für Video-Produkte gegründet. Die Schließung des Werkes wird mit veränderter Marktnachfrage, Preisverfall und hohen Produktionskosten am Standort begründet. Die gesamte Produktion digitaler Produkte wie z.B. Video-Kameras, DVD-Player und -Rekorder soll in den asiatischen Raum verlagert werden.

Unmittelbar nach Bekanntwerden der Schließung setzte sich die Bezirksbürgermeisterin Marlies Wanjura (CDU) mit der Geschäftsführung von JVC in Verbindung und führte Gespräche zu Möglichkeiten der Erhaltung der Produktionsarbeitsplätze. Am 11. November 2005 traf sie erneut mit der deutschen Geschäftsführung und dem japanischen Präsidenten von JVC Herrn Ogawa zusam-

men, um weitere Möglichkeiten zu diskutieren. Hinzugezogen zu diesen Gesprächen wurden auch die Arbeitnehmervertreter und der Betriebsrat des Unternehmens.

Von den 235 Arbeitsplätzen sollen lediglich zehn für die Qualitätskontrolle in Europa erhalten bleiben. Bezirksbürgermeisterin Marlies Wanjura sucht gemeinsam mit der deutschen und japanischen Geschäftsführung, vor dem Hintergrund der starken Konkurrenz des asiatischen Marktes, nach Möglichkeiten, weitere Arbeitsplätze am Standort zu erhalten.

„Die Schließung des Werkes ist dramatisch für alle Beschäftigten. Ich bedauere, dass besonders viele Frauen durch diese Entscheidung ihren Arbeitsplatz verlieren würden“, betont Wanjura in diesem Zusammenhang.

Auch im Abgeordnetenhaus ist das Thema JVC durch den Wahlkreisabgeordneten Michael Dietmann in einer aktuellen Stunde und in einer Anfrage an den Senat, der sich bislang an den Gesprächen lange nicht oder unzureichend beteiligt hat, thematisiert worden. „Wir werden alles versuchen, die Arbeitsplätze zu halten und insbesondere Marlies Wanjura bei ihren Bemühungen unterstützen“, so Dietmann.

„Punsch & Plausch“ der CDU MV

Ende November fand der traditionelle „Punsch&Plausch“ der CDU im Hotel Rheinsberg am See statt. Über 60 Personen waren der Einladung des CDU-Ortsvorsitzenden Michael Dietmann gefolgt. Ehrengast war Bezirksbürgermeisterin Marlies Wanjura. Ein weiterer Grund zum Feiern: Der CDU Ortsverband MV feierte dieser Tage seinen 25. Geburtstag!

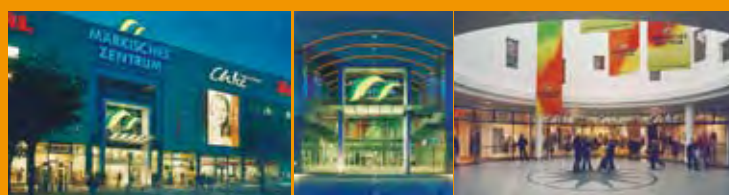
Ristorante am Brunnenplatz



Alle Speisen auch außer Haus.

Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag
8.00 bis 24.00 Uhr
Sonntag
9.00 bis 22.00 Uhr

Shoppen am Wilhelmsruher Damm



Im Norden
das Größte!
**MÄRKISCHES
ZENTRUM**
www.maerkisches-zentrum.de

WÖHLR

SATURN

WOOLWORTH

ALDO

H.M

NORDSEE

real

☎ + ☎ Wittenau • 3 Stunden frei • 122, 124, 221, M21, X21, X33